

Chronologie von Gandhis Leben und Wirken

- 2.10.1869 Mohandas Karamchand Gandhi wird in Porbandar auf der Halbinsel Kathiawar in der indischen Provinz Gujarat als letzter von drei Söhnen geboren. Die Gandhis (Gewürz- und Getreidehändler) gehören der Bania-Unterkaste an, welche der dritten Hauptkaste, den Vaishiyas (Bauern, Handwerker, Kaufleute), zugerechnet wird. Die Banias sind durch ihre Zähigkeit, Sparsamkeit und Schläue bis hin zur Skrupellosigkeit in ganz Indien bekannte Kaufleute. Die Mutter von Mohandas Karamchand, Putlibai, ist die vierte Frau seines Vaters und eine tiefreligiöse Vishnuitin (Vishnu ist eine der drei Hauptgottheiten des Hinduismus). Sie besucht täglich den Tempel, an religiösen Feiertagen fastet sie oder nimmt während des ganzen Tages nur eine Mahlzeit zu sich. Ihre Religiosität hat auf den jungen Mohan einen tiefen Einfluß. Sein Großvater Uttamchand und Vater Karamchand sind bzw. waren Diwans (leitende Verwaltungsbeamte) in verschiedenen kleinen Fürstentümern in Kathiawar und wegen ihrer außerordentlichen Wahrheitsliebe und Zivilcourage weithin bekannt.
- 1876 Er kommt in die Grundschule in Rajkot, wohin seine Eltern gezogen waren, und besucht sie bis zu seinem zwölften Lebensjahr mit mittelmäßigem Erfolg. Mohandas wird als freundlich, pünktlich und mit durchschnittlicher Begabung geschildert. In diesem Jahr wird er zum dritten Mal verlobt - seine beiden früheren Bräute waren gestorben.
- 1881 Mohandas wechselt auf die Kathiawar-High-School über. Er gilt als gewissenhaft, scheu und ist am liebsten für sich allein. Am Sportunterricht nimmt er zugunsten der Pflege seines kranken Vaters nicht teil. Er liest nicht viel und lernt Sanskrit (alte indische Schriftsprache) nur sehr schwer, aber hat schon ein ausgeprägtes Ehrgefühl und legt Wert darauf, daß er sich charakterlich nichts zu Schaden kommen läßt. Er ist zutiefst beeindruckt von den Bühnenstücken "Shravana Pitribhakti Nataka" und "Harishchandra", welche die Ergebenheit eines Sohnes zu seinen blinden Eltern und die bedingungslose Suche nach der Wahrheit zum Inhalt haben.
- 1883 Gandhi wird mit der gleichaltrigen Kasturba Nakanji verheiratet.
- 1884 Durch einen älteren Mitschüler, Sheik Mehtab, der den allzu frommen und an den Vaishnava-Traditionen hängenden Mohandas reformieren und modernisieren will, wird er dazu gebracht, Fleisch zu essen, Wein zu trinken und Zigaretten zu rauchen. Sein 'Freund' führt ihn auch in ein Bordell, aus dem er voller Angst flieht. Mohandas stiehlt von zu Hause Geld, und als er sich über das Ausmaß seines Fehlverhaltens bewußt wird, beschließt er, gemeinsam mit seinem 'Freund' Selbstmord zu begehen. Doch er besinnt sich und übergibt seinem Vater eine schriftliche Beichte seiner Verfehlungen.
- 1885 Tod des Vaters. Sein ältester Bruder, Lakshmidas, tritt an dessen Stelle und sorgt für Mohandas' weitere Ausbildung.
- Nov. 1887 Er absolviert die Mittelschule in Rajkot und tritt in das Samaldas College in Bhavnagar ein.
- Apr. 1888 Nachdem sein erster Sohn Harilal geboren ist, verläßt er das College wegen Erfolglosigkeit, die durch seine starke Schüchternheit unterstützt wird.

- Mai 1888 Er möchte Medizin studieren, was aber aus religiösen Gründen von seinem Bruder abgelehnt wird; denn das Zerlegen von Fleisch ist ihm durch seine Kastenzugehörigkeit verboten. Ein Freund der Familie empfiehlt seinem Bruder und seiner Mutter, ihn nach England zum Jurastudium zu schicken. Nach anfänglicher Ablehnung gibt die Mutter schließlich die Einwilligung, nachdem er ein Gelübde ablegen mußte, daß er in England kein Fleisch, keinen Wein und keine Frau anrühren würde.
- 10.8.1888 Mit seinem Bruder Lakshmidas fährt Mohandas nach Bombay und wird dort auf einem Kastentreffen aufgefordert, in Indien zu bleiben. Er lehnt ab und wird daraufhin aus der Kaste ausgeschlossen.
- 4.9.1888 Mohandas fährt allein mit dem Schiff nach England, obwohl er immer noch sehr schüchtern, hilflos und unselbständig ist. Er bemerkt schnell, daß seine Englischkenntnisse nicht ausreichen, um sich mit Engländern zu unterhalten, und bleibt deshalb die meiste Zeit in seiner Kabine. Ein älterer Mitreisender, mit dem er sich anfreundet, muß ihm schriftlich bestätigen, daß er auf der ganzen Reise als Vegetarier gelebt hat.
- 28.10. 1888 Ankunft in London. Er lebt sich langsam ein, obwohl die erste Zeit in London sehr hart für ihn ist: das Klima setzt ihm arg zu, die Nahrung ist ungewohnt, und die Umstellung auf englische Kleidung sowie englische Umgangsformen fallen ihm schwer. Deshalb versucht er, ein englischer 'Gentleman' zu werden und lernt Französisch, Tanzen, Geige spielen und Konversation. Nach drei Monaten beendet er jedoch dieses Bestreben, weil er sich auf den eigentlichen Grund seines Aufenthalts - die Ausbildung zum Rechtsanwalt und Notar - besinnt und Gewissensbisse wegen der hohen Ausgaben bekommt.
- Sept. 1889 Er lernt den Lebenskünstler Narayan Hemchandra kennen, der ihn durch seine legere Kleidung und unkonventionellen Ansichten beeindruckt.
- Mai 1889 bis Okt. 1889 In diesem Zeitraum besucht Gandhi die Weltausstellung in Paris für ein paar Tage.
- Nov. 1889 In einem Lokal des Londoner Vegetarier-Clubs, welches Gandhi regelmäßig besucht und wo sich die exzentrischen Gestalten der gärenden Gedankenwelt des ausgehenden 19. Jahrhunderts treffen, wird er mit der Gründerin der seit 1875 bestehenden Theosophischen Gesellschaft, Mme. Blavatsky, und ihrer Schülerin, Annie Besant, bekannt gemacht. Neben den im Vegetarier-Club anzutreffenden Anarchisten, Sozialisten, Atheisten und Kriegsdienstverweigerern begegnet er in den beiden Frauen Theosophen, deren Ewigkeitsreligion besagt, daß "es keine Religion gibt, die höher steht als die Wahrheit". Gandhi ist von dieser Idee und von Annie Besants Buch "How I Became A Theosophist" (Wie ich Theosophin wurde) sehr beeindruckt.
- Dez. 1889 Er liest die Bibel, erstmals die Bhagavadgita (eine der heiligen Hinduschriften) sowie deren englische Übersetzung "Song Celestial" von Edwin Arnold, dessen Buch "Light of Asia" über Buddha und versucht, die Lehren der Bergpredigt mit denen der Gita zu verbinden. Mit seinem Zimmergenossen, Dr. Josiah Oldfield, einem Vegetarier, der ihn zum Christentum bekehren will, besucht Gandhi christliche Gottesdienste.

- Aug. 1890 Er liest Zeitschriften über Vegetarismus, nimmt am Internationalen Vegetarier-Treffen teil und beginnt, ein einfaches Leben zu führen, die Ausgaben zu minimieren und Experimente mit der Ernährung durchzuführen. Im Vegetarier-Club, in dem Dr. Josiah Oldfield Präsident und Sir Edwin Arnold Vizepräsident sind, wird Gandhi Sekretär.
- Juni 1890 Er schreibt sich an der London School of Economics ein und beginnt sein Studium.
- 19.9.1890 Gandhi wird Mitglied im Exekutivkomitee der Vegetarischen Gesellschaft und verurteilt den Alkohol als 'den Feind und den Fluch der Zivilisation'.
- Am 26.3.1891 tritt er der Theosophischen Gesellschaft bei.
- 10.6.1891 Nach einer leichten Abschlußprüfung bekommt er den Titel 'barrister-of-law' (Rechtsanwalt und Notar) verliehen.
- 11.6.1891 Gandhi läßt sich im Hohen Gericht als examinierter Anwalt des englischen Rechts eintragen, und am
- 12.6.1891 legt sein Schiff zur Abfahrt nach Indien ab.
- 5.7.1891 Bei der Ankunft in Bombay erfährt er mit Entsetzen vom Tod seiner Mutter, der er freudig mitteilen wollte, daß er sein von ihr auf erlegtes Gelübde eingehalten habe.
- 9.7.1891 In Rajkot nimmt Gandhi Sühnebäder und bezahlt die verlangte Buße, um von seiner Kaste wieder als vollwertiges Mitglied aufgenommen zu werden, was am
- 20.7.1891 durch die Hälfte der Kastenmitglieder auch geschieht. Die Bekanntschaft mit Rajchandra Rajibhai, einem 25 jährigen erfolgreichen Juwelier, welcher der Jain-Religion angehört und ein strenggläubiger Asket und Poet ist, beeindruckt ihn zutiefst.
- 16.1 1.1891 Er beantragt die Zulassung zum Hohen Gericht von Bombay.
- März 1892 Er beginnt, seinen Haushalt nach westlichem Vorbild umzugestalten, führt zum Frühstück Haferflocken, Kakao und Weißbrot ein
- Apr. 1892 und verlangt, daß sich alle europäisch kleiden.
- 14.5.1892 Gandhi erhält die Erlaubnis, in Rajkot als Rechtsanwalt zu praktizieren, findet es aber zu schwierig und geht
- Mitte 1892 bis Ende 1892 nach Bombay, um beim dortigen Hohen Gericht als Zuhörer Erfahrungen im indischen Recht zu sammeln. Bei einem ihm übertragenen Fall versagt er während der Verhandlung auf grund seiner Schüchternheit und Nervosität total und beschließt, so lange nicht als Rechtsanwalt weiterzuarbeiten, bis er seine rhetorischen Fähigkeiten verbessert hat. Er möchte als Lehrer an einer Privatschule arbeiten, wird aber wegen des fehlenden Diploms nicht genommen. Wieder nach Rajkot zurückgekehrt, hilft er seinem ebenfalls als Rechtsanwalt tätigen Bruder Lakshmidas in dessen Praxis

bei der Erledigung von schriftlichen Arbeiten und erhält über ihn das Angebot, einen Klienten (Dada Abdulla Sheth) bei einem Rechtsstreit in Süd-Afrika zu unterstützen.

- 28.10.1892 Sein zweiter Sohn Manilal wird geboren.
- Apr. 1893 Allein fährt er nach Süd-Afrika, in der Hoffnung, nach spätestens einem Jahr wieder zurückzukehren.
- Mai 1893 Ankunft in Port Natal (Süd-Afrika). Gandhi ist schockiert über das unterwürfige Verhalten der Inder den 'Weißen' gegenüber, genauso wie über das herrische Auftreten der 'Weißen' selbst. Inder werden als 'Kulis' bezeichnet und Gandhi als 'Kuli-Anwalt'.
- Juni 1893 Seine Erfahrungen mit dem Rassenhaß:
- Als er beim Besuch des Gerichts in Durban aufgefordert wird, seinen Turban abzunehmen, lehnt er das ab und verläßt den Saal. Er erreicht dadurch eine Diskussion in der Presse und wird als 'unwillkommener Besucher' bezeichnet.
 - Bei der Bahnfahrt nach Pretoria wird er auf Wunsch eines weißen Mitreisenden durch den Schaffner aufgefordert, das Erste-Klasse-Abteil zu verlassen, obwohl er im Besitz eines gültigen Erste-Klasse-Tickets ist. Nachdem er sich weigert, wird er kurzerhand auf dem Bahnhof Pietermaritzburg hinausgeworfen. "Meine aktive Gewaltlosigkeit begann von diesem Zeitpunkt an", charakterisierte er später die Situation.
 - Vor dem Haus des Präsidenten von Transvaal, Ohm Krüger, wird er bei einem Abendspaziergang von der dort postierten Wache vom Bürgersteig auf die Fahrbahn gestoßen, weil diese für die 'Kulis' bestimmt sei.
 - Bei einer Kutschfahrt wird er zunächst gezwungen, beim Fahrer auf dem Bock zu sitzen und später sogar auf dem Trittbrett. Gandhi bekommt Kontakt zu christlichen Missionaren und liest mit ihnen gemeinsam die Bibel kritisch.
- Apr. 1894 Da er einen Vergleich erzielt, mit dem auch die andere Partei des Rechtsstreites zufrieden ist, vertritt er seinen Klienten bei der Verhandlung mit allseitigem Erfolg, und es wird ihm hierbei bewußt, daß es wichtig ist, auch den Gegner 'sein Gesicht wahren' zu lassen, was für Gandhis weitere Aktionen richtungweisend ist. Gandhi liest den Koran in englischer Übersetzung und ist von Leo Tolstois Buch "Das Reich Gottes ist inwendig in Euch" stark beeindruckt.
- Mai 1894 Auf einer Party, die aus Anlaß seiner geplanten Rückreise gegeben wird, liest er in einer Zeitung, daß den Indern weitere Nachteile angekündigt werden. Er beschließt, noch einen Monat zu bleiben, um seinen Landsleuten beim Kampf gegen die neuen Verordnungen zu helfen. Er gründet ein Komitee gegen die Diskriminierung der Inder in Süd-Afrika und gegen die geplante Einführung der 'Franchise Bill' (einer Wahlrechtsgesetzesvorlage zur Abschaffung des Wahlrechts für Inder). Erstmals wird bei den in Süd-Afrika ansässigen Indern das Bewußtsein dafür geweckt, daß man sich gemeinsam gegen die Herrschaft der 'Weißen' zur Wehr setzen kann. Nachdem Gandhi zehntausend Unterschriften gegen die

'Franchise Bill' gesammelt hat und sie beim ehemaligen indischen Vizekönig, Lord Rippon, der jetzt Staatssekretär für Kolonialfragen in London ist, einreicht, läßt er sich in Natal nieder und gründet am

- 22.8.1894 den Natal Indian Congress, dessen erster Sekretär er wird, um massiv gegen die Unterdrückung der Inder in Süd-Afrika kämpfen zu können. Neben den 500.000 Weißen und zwei Millionen Schwarzen leben 65.000 Inder (moslemische Geschäftsleute sowie Hindus und Parsen, die als Angestellte und Diener arbeiten) in Süd-Afrika, die außer in extra für sie bestimmten, unattraktiven Gebieten keinen Landbesitz erwerben und nicht wählen dürfen. Sie müssen eine hohe Jahressteuer bezahlen und dürfen, sofern sie keinen Erlaubnisschein (z. B. für den Arbeitsweg) haben, nach 21 Uhr nicht mehr auf die Straße.
- 3.9.1894 Als erster Inder wird Gandhi vom Obersten Gerichtshof in Natal als Anwalt zugelassen und nimmt diesmal nach Aufforderung den Turban im Gerichtssaal ab, weil ihm die Sache der Inder wichtiger erscheint als sein persönlicher Stolz. Er arbeitet als Rechtsanwalt und macht Öffentlichkeitsarbeit für die Situation der Inder in Süd-Afrika. Für Arbeiter, deren Vertrag abläuft, und deren über sechzehn Jahre alten Familienangehörigen soll die Jahressteuer auf 25 Pfund (mehr als ein Jahresgehalt) erhöht werden, weil die zunehmende Betätigung der Inder als Geschäftsleute sich als Konkurrenz für das Gewerbe der 'Weißen' auswirkt. Gandhi erreicht eine Reduzierung auf drei Pfund.
- April 1895 Gandhi besucht ein Trappisten-Kloster in der Nähe von Durban, wo ihn die Praxis des Vegetarismus vom spirituellen Gesichtspunkt aus nachhaltig beeindruckt.
- 17.6.1895 Nachdem Gandhi dem Kontraktarbeiter Balasundaram, der von seinem Arbeitgeber verprügelt worden war, eine neue Arbeitsstelle beschafft und auf gerichtliche Verfolgung (wegen Aussichtslosigkeit) verzichtet, bekommt er auch direkten Kontakt zu anderen Kontraktarbeitern, die auf fünf Jahre befristete Arbeitsverträge haben und ungefähr drei Viertel der in Süd-Afrika lebenden Inder repräsentieren.
- 6.12.1895 Nachdem er 'The Indian Franchise', eine Broschüre gegen die 'Franchise Bill', herausgegeben hat, korrespondiert er mit dem britischen Kolonialminister Chamberlain über die Abschwächung der 'Franchise Bill'.
- 13.5.1896 Die 'Franchise Bill' wird nahezu unverändert eingeführt. 5.6.1896 Um auf die Situation der Inder in Süd-Afrika hinzuweisen, fährt Gandhi nach Indien.
- 4.7.1896 Ankunft in Bombay
- 14.8.1896 Zur Information seiner Landsleute druckt er das sogenannte 'Green Pamphlet', das die Situation der indischen Minderheit in Süd-Afrika eindringlich beschreibt.
- 11.9.1896 Gandhi fährt nach Rajkot, um seinen todkranken Schwager bis zu dessen Tod zu pflegen.
- 14.9.1896 Der durch die Nachrichtenagentur Reuter verfälscht wiedergegebene Artikel über das 'Green Pamphlet' wird in Süd-Afrika bekannt und ruft den Zorn der Süd-Afrikaner gegen ihn hervor.

- 16.9.1896 Die Europäer in Durban bilden eine 'Schutzorganisation gegen die Angriffe Gandhis'.
- 12.10.1896 Er trifft Gopal Krishna Gokhale, einen Reformier, der Mitglied des 1885 gegründeten Indian National Congress ist und gemeinsam mit dem revolutionswilligen Lokmanya Bal Gangadhar Tilak (Jurist, Mathematiker) die indische Bewegung anführt. Er hält in Bombay, Madras, Poona und Kalkutta über das Anliegen der Inder in Süd-Afrika Vortragsveranstaltungen ab, bis Dada Abdulla ihn nach Süd-Afrika zurückruft, weil die Inder in Gettos untergebracht werden sollen.
- 30.11.1896 Diesmal wird er von seiner Frau und seinen beiden Söhnen begleitet und fährt auf der 'SS Courland' von Bombay nach Süd- Afrika.
- 8.12.1896 Bei der Ankunft wird über die 'SS Courland' und die 'SS Naderi', die beide im Besitz von Dada Abdulla sind und insgesamt 800 indische Arbeiter befördern, eine zunächst fünftägige Quarantäne verhängt, weil bei der Abfahrt in Bombay die Pest ausgebrochen war.
- Dez. 1896 Da gegen die Landung der beiden Schiffe Demonstrationen von den 'Weißen' durchgeführt werden, dürfen die Passagiere ihre Schiffe aus Sicherheitsgründen noch nicht verlassen.
- 13.1.1897 Nachdem sie 'Anpassungsrichtlinien' erhalten haben, dürfen sie an Land gehen. Als die Demonstration beendet ist, geht Gandhi als letzter von Bord, wird aber sofort erkannt und von den sich wieder zusammenrottenden Massen (ungefähr 5.000 Leute) mit Eiern und Steinen beworfen. Mrs. Alexander, die Gattin des Polizeichefs, schützt ihn mit einem Regenschirm und geleitet ihn in das Haus eines Freundes. Der Mob versammelt sich um das Haus, um es niederzubrennen, aber in der Uniform eines Hilfspolizisten verläßt er das Haus durch einen Nebeneingang. Er weigert sich, Anzeige zu erstatten, und als die Richtigstellung der mißverständlichen Reuter-Meldung bekannt wird, entschuldigen sich die Leute bei ihm.
- Febr. 1897 Gandhi gründet einen Fond für hungernde Inder und sammelt bis zum
7. 5. 1897 1.539 Pfund dafür. In dieser Zeit kämpft er, hauptsächlich schriftlich, für die soziale Verbesserung der Situation der Inder, indem er die Einbürgerungsbeschränkungen und die behördliche Weigerung zur Erteilung von Lizenzen an Händler anprangert, und er tritt für die Ratifizierung des 'Schutzgesetzes für Inder' ein. Sein dritter Sohn Ramdas wird geboren.
- 14.9.1897 Eröffnung des indischen Krankenhauses in Durban, wo er später regelmäßig zwei Stunden täglich als medizinischer Assistent arbeitet.
8. 8. 1898 Der Oberste Gerichtshof entscheidet, daß es zulässig ist, die Inder in "für sie vorgesehene Gebiete" unterzubringen. Bis
- Okt. 1898 kämpft Gandhi gegen die Gettoisierung und für die Zulassung von indischen Händlern. Aber die Regierung von Transvaal ordnet den Zusammenschluß der Inder in Camps an, um 'besser Maßnahmen ergreifen zu können, falls die Pest

ausbrechen sollte', denn die süd-afrikanischen Behörden nahmen an, daß in den Häusern der Inder unzureichende hygienische Verhältnisse herrschen.

- 17. 10. 1899 Engländer und Holländer beginnen den Burenkrieg und obwohl die Inder in Süd-Afrika als Menschen 'zweiter Klasse' behandelt werden, bietet Gandhi an, 1.100 Inder für ein Korps zur Verfügung zu stellen, die seine Loyalität gegenüber dem britischen Imperium und die Tapferkeit seiner Landsleute unter Beweis stellen sollen.
- 28. 1. 1900 Nachdem das Ambulanzkorps einen Monat aktiv an der Front gewirkt und die Briten die Schlacht gewonnen haben, löst es sich auf und schickt ein Glückwunschtelegramm an General Buller. In Zeitungsartikeln und Briefen berichtet Gandhi über die Arbeit des Korps und erhofft sich eine Verbesserung der Situation der Inder.
- 22. 5.1900 Bei der Geburt seines vierten Sohnes Devdas hilft Gandhi als Geburtshelfer.
- 24. 9.1900 Er protestiert gegen das Gesetz, daß ausschließlich 'Weiße' mit Rikshas befördert werden dürfen ("for Europeans only").
- 2. 2.1901 Am Denkmal der verstorbenen Queen Victoria legt Gandhi einen Kranz nieder und veranlaßt, daß in allen indischen Schulen in Süd-Afrika Bilder der Queen aufgehängt werden.
- 18.10.1901 Gandhi übergibt den Indern in Süd-Afrika treuhänderisch wertvolle Geschenke für wohltätige Zwecke und fährt mit seiner Familie nach Indien zurück, bietet aber an, sofort zurückzukehren, falls er innerhalb des folgenden Jahres benötigt würde.
- 14.12.1901 Nach der Ankunft in Bombay fahren sie nach einem Zwischenstop in Porbandar weiter nach Rajkot.
- 27.12.1901 Auf einer Sitzung des Indian National Congress bringt Gandhi eine Resolution über die Unterdrückung der Inder in Süd-Afrika ein. Er ist aber von der Sitzung nicht befriedigt. Ebenso findet er manches in Indien, was ihm nicht gefällt: Ihn schockieren die Ziegenopfer im Kali-Tempel in Kalkutta, und er ärgert sich über das Bettlerunwesen in den Straßen der Großstädte.
- 5. 2.1902 Mit Gokhale bespricht er seine zukünftigen politischen Aktivitäten. Um Indien 'wieder richtig kennenzulernen', schlägt Gokhale
- 8. 2.1902 vor, solle er zunächst einmal für eine Weile im Land herumreisen, was er dann auch im Dritte-Klasse-Abteil mit der Eisenbahn tut.
- 11. 7.1902 Um als Rechtsanwalt zu praktizieren, läßt sich Gandhi in Bombay nieder. Sein Sohn Manilal erkrankt schwer, und er verabreicht ihm, entgegen ärztlicher Verordnung, vegetarische Diät.
- 3.11.1902 Er erhält ein Telegramm, daß er sofort nach Süd-Afrika zurückkommen soll, weil neue Anti-Asiaten-Gesetze erlassen worden sind.
- 20.11.1902 Trotz eigener körperlicher Schwäche und ohne seine Frau und die erkrankten Kinder fährt Gandhi nach Süd-Afrika ab.

- Dez. 1902 Ankunft in Durban.
- 16.2.1903 Er lässt sich beim, Transvaal Supreme Court, dem Höchsten Gerichtshof in Transvaal, eintragen und praktiziert als Rechtsanwalt. Gegen die Anti-Asiaten-Gesetze hält er Massenveranstaltungen ab; mittlerweile ist es den Indern sogar verboten, Bazare zu errichten, und die Einwanderung soll erschwert werden. Zusammen mit seinem Kampf um die Rechte der Inder betreibt er seine religiösen Studien weiter. Er nimmt engen Kontakt mit den Theosophen auf, liest die Werke von Rabindranath Tagore und Swami Vivekananda (indische Dichter und Philosophen) und lernt die Bhagavadgita auswendig. Um sein Streben nach 'aparigraha' (Besitzlosigkeit) und 'samabhava' (Gleichmut) zu demonstrieren, lässt er absichtlich seine Lebensversicherung verfallen und schreibt seinem älteren Bruder, daß er ab sofort kein Geld mehr nach Hause schicken, sondern alle überschüssigen Einnahmen an die indische Kolonie in Süd-Afrika verteilen wolle. Er verstärkt seinen Einsatz für den Vegetarismus: zwei vegetarische Restaurants in Johannesburg verdanken ihre Weiterexistenz seiner finanziellen Unterstützung. Sein persönliches Leben vereinfacht er immer mehr und führt Experimente mit Diäten und Naturheilmethoden durch. Mit Erd- und Moorbehandlung kuriert er seine Kopfschmerzen und Verstopfung. Als Gandhi von einer 'No breakfast' Assoziation in Manchester erfährt, beschließt er, kein Frühstück mehr zu sich zu nehmen.
- Nov. 1903 Der von der Regierung gemachte Vorschlag, einen Bazar außerhalb der Stadt zu errichten, wird von den Indern als unzumutbar abgelehnt.
- 28.12.1903 Dem in Süd-Afrika eintreffenden Kolonialminister Chamberlain wird eine Beschwerdeliste überreicht, die bei ihm aber auf keine Resonanz stößt. Kasturba und die Kinder kommen nach Südafrika.
11. 2.1904 In einem Brief an den Gesundheitsminister beschreibt Gandhi die durch die Bevölkerungszunahme bei gleichbleibender Campgröße schlechter werdende sanitäre Situation und weist auf die Gefahr einer drohenden Epidemie hin. Der Staat will aber kein Geld für die Verbesserung der Situation zur Verfügung stellen.
- März 1904 Ausbruch der Pest in einem Vorort von Johannesburg. Gandhi hilft bei der Pflege der an der Pest Erkrankten und prangert die medizinischen Versorgungsbedingungen in den Gettos an.
- Okt. 1904 Auf der ca. 24-stündigen Bahnfahrt von Johannesburg nach Durban liest Gandhi John Ruskins "Unto This Last" ('Diesem Letzten'), eine essayistische Schrift zu basisökonomischen Fragen, und beschließt anhand der darin beschriebenen konkreten Vorstellungen einer utopischen Gesellschaft, eine eigene Kolonie aufzubauen.
- Nov 1904 In einer hundert Morgen großen Wüstenlandschaft in der Nähe von Durban gründet er die 'Phoenix-Siedlung'. Jeder Siedler erhält eine kleine Hütte und drei Morgen Land. Alle müssen in der Landwirtschaft arbeiten, und es kostet unerhörte Mühe, auch nur das Lebensnotwendigste aus dem Boden herauszuholen. Ebenso müssen alle bei der Herstellung der 'Indian Opinion' mithelfen, einer Zeitung, für die Gandhi die Reaktion und leitende Verantwortung übernommen hat. Da er Maschinen ablehnt, dreht er mit eigener

Hand die Druckerpresse. Sein Ziel heißt: Selbständigkeit durch größtmögliche Einschränkung der Bedürfnisse. Seine Rechtsanwaltspraxis führt er zunächst weiter und vertritt speziell die ärmeren Inder in ihren Rechtsstreitigkeiten, manchmal sogar kostenlos. Die zwölf Meilen von und zum Büro legt er täglich zu Fuß zurück, wobei er den Kindern der Siedlung die Gelegenheit gibt, ihn zu begleiten, um ihnen Schulunterricht zu erteilen, weil sie keine öffentlichen Schulen besuchen sollen.

- März 1905 Gandhi eröffnet eine Bücherei in Durban, hält Vorträge über Hinduismus bei der Theosophischen Gesellschaft in Johannesburg, sammelt Geld für Erdbebenopfer in Indien und lernt die südindische Sprache Tamil.
8. 7.1905 In einem Artikel in der 'Indian Opinion' fordert Gandhi erstmals die Abschaffung der Salzsteuer in Indien.
9. 8.1905 Das neue Kopfsteuergesetz wird vom gesetzgebenden Rat in Natal verabschiedet.
- 25.11.1905 Gandhi spricht sich gegen die Kopfsteuer aus, da sie besonders seine armen Landsleute treffen würde.
- 1.1.1906 Die Jahreskopfsteuer wird für alle in Süd-Afrika lebenden Inder über 18 Jahre auf ein Pfund herabgesetzt.
- Febr. 1906 Unter dem Vorsitz von Gandhi protestiert der Natal Indian Congress dagegen, daß Indern die Benutzung von Straßenbahnen und Zügen verboten wird. Der Zulu-Aufstand beginnt: Den eingeborenen Zulus wurde eine Steuer auferlegt, die sie nicht zahlen wollten. Daraufhin ersticht der Zuluhäuptling einen britischen Sergeanten, der Steuereintreiber ist.
- 12.3.1906 Die Inder erhalten die Erlaubnis zur Benutzung der Straßenbahnen und Züge in Süd-Afrika.
16. 3.1906 Ein Gesetzesentwurf zur Einwanderungsbeschränkung wird im Regierungsblatt veröffentlicht.
17. 3.1906 Mit 24 Landsleuten bildet Gandhi ein Sanitätskorps, das einer 'fliegenden Kolonne' der Briten zugeteilt wird, um den verwundeten Zulus erste Hilfe zu leisten. Seinen Einsatz in dem Gemetzel begründet Gandhi mit der Annahme, daß das britische Imperium "zum Wohle der Welt" bestehe. Als er jedoch erkennt, daß es sich um eine Steuerexpedition handelt, und sieht, wie brutal die säumigen Zulu-Steuerzahler mißhandelt werden, kommt sein Glaube an das Imperium ins Wanken. Dennoch schlägt er die Einrichtung eines permanenten indischen Ambulanzkorps vor, was jedoch abgelehnt wird. Für den Fronteinsatz vom
23. 6.1906 erhält das Stretcher-Bearer-Corps, dem das Ambulanzkorps unterstellt war, eine Medaille als Auszeichnung.
18. 7.1906 Gandhi schreibt seinem Bruder Lakshmidas, daß er zukünftig auf weltlichen Besitz verzichten werde und legt das Brahmacharya-Gelübde ab (Selbstzucht der Sinne in Denken, Sprechen und Handeln), um der indischen Sache uneingeschränkten Dienst erweisen zu können.

- Sept. 1906 Der beabsichtigte Gesetzesentwurf zur nochmaligen Registrierung aller Inder und zum Ausweiszwang stößt auf erheblichen Widerstand.
- 11.9.1906 Vor 3.000 Indern fordert Gandhi im Empire-Theater in Johannesburg dazu auf, sich dem geplanten Gesetz ('Black Act') gegebenenfalls durch gewaltfreien Widerstand zu widersetzen und eine eventuelle Haftstrafe in Kauf zu nehmen.
- 3.10.1906 Mit seinem Mitarbeiter H.O. Ally fährt Gandhi zum britischen Kolonialminister, Lord Elgin, nach London, um über die Gesetzesvorlage zu reden.
- 20.10.1906 Ankunft in Southampton
- Nov. 1906 Gespräche mit Churchill, dem Sekretär des Kolonialministers, Lord Elgin und dem Premierminister, Bannermann, verlaufen ergebnislos.
- 1.12.1906 Rückfahrt nach Süd-Afrika
- 6.12.1906 Transvaal und der Oranje-Freistaat erhalten das Recht, eine eigene Regierung zu bilden.
- 22.12.1906 Ankunft in Johannesburg
- März 1907 Protestkundgebungen gegen die Fingerabdrücke zur Registrierung.
- 22.3.1907 Das Registrierungsgesetz wird vom transvaalischen Parlament verabschiedet.
- 29.3.1907 Weitere Protestkundgebungen. Als Alternative bieten die Inder eine Registrierung auf freiwilliger Basis an.
- 4.4.1907 Bei einem Treffen mit dem General Jan Christian Smuts, dem ehemaligen Burenführer, berichtet Gandhi von der Protestkundgebung und überreicht die dort verabschiedete Resolution.
21. 4.1907 Gandhi wird ins Komitee für Malariahilfe gewählt und macht viel Öffentlichkeitsarbeit.
26. 5.1907 Gandhi hält eine Ansprache vor der Chinesischen Vereinigung gegen die anti-asiatischen Gesetze.
29. 6.1907 Bei einer Ansprache in Volksrust ruft Gandhi seine Landsleute auf, sich der Registrierung zu widersetzen.
1. 7.1907 Die ersten Registrierungsbüros werden in Pretoria eröffnet. Innerhalb eines Monats sollen alle Inder registriert werden. Es gibt Streiks und Verhaftungen. Gandhi vertritt die Inhaftierten bei ihrer Verhandlung als Rechtsbeistand.
- Aug. 1907 Das Registrierungsende wird auf den 30. November verschoben.
- 30.11.1907 Nur 511 von ca. 13.000 Indern sind registriert.

- 9.12.1907 37 Inder werden in Volksrust wegen Weigerung, sich registrieren zu lassen, verurteilt.
10. 1.1908 General Smuts verurteilt Gandhi zu zwei Monaten Haft, weil dieser dazu aufruft, sich dem TARA (Transvaal Asiatic Registration Act) zu widersetzen und sich innerhalb eines Monats freiwillig registrieren zu lassen. Gandhi stellt fest, daß das Gefängnis ein guter Platz zum Lesen (Thoreaus Essay über zivilen Ungehorsam) und zum Entspannen ist. Er entwickelt sein Kampfmittel des zivilen Ungehorsams, d.h.: Ungerechtigkeit wird aktiv und gewaltfrei bekämpft, indem man offen das Gesetz übertritt und die Strafe dafür riskiert und verbüßt. Bei einem von Gandhi initiierten Preisausschreiben, in dem es darum geht, einen indischen Begriff für seine Kampfidée zu finden, bekommt Maganlal Gandhi für die Kreation des Wortes 'sadagraha' den ersten Preis, welches M.K. Gandhi in 'satyagraha' umwandelt und für weitere Aktionen in Süd-Afrika und Indien eine zentrale Bedeutung haben wird (satya = Wahrheit, agraha=Kraft; d.h. die Kraft, die aus der Suche nach Wahrheit, Liebe und Gewaltfreiheit geboren ist.)
- 30.1.1908 Gandhi wird aus der Haft entlassen, weil der Druck auf die Regierung von Transvaal durch indische Politiker (u.a. Jinnah) und weitere Demonstrationen größer wird. Bei einem Treffen mit General Smuts wird Gandhi mitgeteilt, daß das Gesetz zur freiwilligen Registrierung ohne Fingerabdrücke verabschiedet wird und alle Gefangenen, die wegen unerlaubten Handelns und des Registrierungsboykotts inhaftiert sind, freigelassen werden.
- 10.2.1908 Die freiwillige Registrierung beginnt, und Gandhi, der sich als erster registrieren läßt, wird von eigenen Leuten zusammengeschlagen, weil sie sich durch ihn betrogen fühlen.
- 9.5.1908 Am Ende der freiwilligen Registrierung werden von 8.700 abgegebenen Anmeldungen 6.000 als gültig akzeptiert. General Smuts hält sich nicht an den Kompromiß, weil er alle 'Neuankömmlinge' zur Registrierung zwingen will, während Gandhi auf Freiwilligkeit besteht.
- Juni 1908 Gandhi fordert alle 'registrierten' Inder auf, ihre Pässe an einer Sammelstelle abzugeben, um sie dann gemeinsam zu verbrennen.
- 16.8.1908 2.000 Registrierungspapiere werden vor der Johannesburger Hamidia-Moschee verbrannt. 'Daily Mail' vergleicht diese Aktion mit der 'Boston Tea Party' (Aktion amerikanischer Siedler für ihre Unabhängigkeit von den Engländern).
- 23.8.1908 Weitere Massenversammlung in Johannesburg mit Ausweisverbrennung.
- 7.10.1908 Gandhi wird in Volksrust verhaftet, weil er ohne Registrierungspapiere die Grenze nach Transvaal überschreiten will, und zu einer zweimonatigen Haft verurteilt, während der er zu schweren Straßenbauarbeiten herangezogen wird.
- 12.12.1908 Gandhi wird aus der Haft entlassen.
10. 1.1909 Kasturba wird wegen einer schweren Krankheit operiert.

16. 1.1909 Auf dem Weg nach Johannesburg wird er wegen fehlender Ausweispapiere verhaftet, aber noch am gleichen Tag freigelassen, nachdem man seine Identität festgestellt hat.
25. 2.1909 Gemeinsam mit Henry S. Polak, dem englischen Redakteur einer Wochenzeitung in Transvaal, wird er in Volksrust verhaftet und zu drei Monaten Haft verurteilt, weil er wiederholt keine Ausweispapiere bei sich getragen hat.
11. 3.1909 Treffen von indischen Frauen in Johannesburg. Sie gründen am
3. 4.1909 eine Vereinigung zur Unterstützung der indischen Sache.
24. 5.1909 Um 7 Uhr wird er aus dem Zentralgefängnis in Pretoria entlassen.
21. 6.1909 Gemeinsam mit Hajee Habib fährt er von Johannesburg nach England, um bei einer Konferenz über den Zusammenschluß der süd-afrikanischen Kolonien zu einem Bundesstaat im Commonwealth zu sprechen.
10. 7.1909 Ankunft in Southampton. In vielen Gesprächen versuchen sie, auf die schlechte Situation der Inder in Süd-Afrika hinzuweisen: kein Landbesitz, kein Wahlrecht, Registrierungssituation, Verbot der Benutzung der 1. und 2. Klasse-Abteile der Bahn; Einwanderungsbeschränkungen etc. Sie sprechen sich für die Freilassung und gegen die Abschiebung der politischen Gefangenen aus, die wegen fehlender Ausweispapiere in Haft sind.
23. 9.1909 Auf einer Bombayer Massenversammlung fordern Gokhale und seine Mitkämpfer von der britischen Regierung einen 'Stop der Mißhandlungen der Inder in Süd-Afrika'.
- 1.10.1909 Gandhi beginnt einen Briefwechsel mit Leo Tolstoi, indem er zunächst über die Bewegung des gewaltfreien Widerstandes in Transvaal berichtet und auf Tolstois 'Letter to a Hindoo' (Brief an einen Hindu) eingeht. Der Briefwechsel hält bis zu Tolstois Tod (20.11.1910) an und beeinflusst Gandhi bezüglich seines Verhältnisses zum Christentum, seinem Gottverständnis und den Vorstellungen vom gemeinschaftlichen Zusammenleben.
- 11.11.1909 In einem Brief an Gokhale lädt er ihn nach Süd-Afrika ein, damit er die indische Minderheit im Kampf unterstützt.
- 13.11.1909 Nach der Abfahrt aus England berichtet die 'Indian Opinion' über die Konstituierung eines indischen Hilfskomitees zugunsten der deportierten Transvaal-Inder. Die Komiteemitglieder sind u.a. Pherozeshah Mehta, G.K. Gokhale und M.A. Jinnah. Auf der Rückfahrt schreibt Gandhi sein Buch "Hind Swaraj or Indian Home Rule", in welchem er seine Vorstellungen von einem unabhängigen Indien beschreibt.
- 30.11.1909 Ankunft in Süd-Afrika. Mehrere hundert Inder werden aus Transvaal nach Indien deportiert.
8. 5.1910 In einem Brief an Gandhi kommentiert Tolstoi dessen Buch "Hind Swaraj" und schreibt, daß gewaltfreier Widerstand überall möglich und bedeutsam ist.

30. 5.1910 Dr. Hermann Kallenbach, ein wohlhabender jüdischer Architekt aus Memel, der als Universalgenie im Bauhandwerk gilt, spendet Gandhi 21 Meilen von Johannesburg entfernt, in Lawley, 5.000 Morgen Land, um dort eine ausgedehntere und vervollkommnete Version der Phoenix-Siedlung, die sogenannte Tolstoi-Farm, aufzubauen, die als Zufluchtstätte für die Familien der Satyagrahis dienen und eine Stätte für die Lehren Tolstois und Ruskins verwirklichen soll. Das Ziel ist vollkommene Autarkie: Was man nicht selber produzieren kann, kann man entbehren. Jeder arbeitet in der Landwirtschaft, und alle nehmen an den religiösen Übungen sämtlicher im Ashram (Gemeinde, Gemeinschaft) vertretenen Religionen teil. Statt moderner Medizin gibt es Naturheilmittel, und alle müssen sich auch handwerklich betätigen: Dr. Kallenbach hat z.B. in einem deutschen Kloster das Sandalenmachen gelernt und gibt es an Gandhi weiter, der das Handwerk wiederum andere lehrt. Auch versucht Gandhi, ein eigenes Erziehungssystem einzuführen: Am Vormittag arbeiten alle Kinder auf dem Feld, und nachmittags erteilt er ihnen selbst theoretischen Unterricht. Statt Schulbuchwissen versucht er, seinen Schülern vor allem eine Herzensbildung zu vermitteln. Nachdem Gandhi und seine Familie zunächst nur ihre Freizeit auf der Farm verbracht haben, ziehen sie schließlich ganz dorthin. Oft geht er, nachdem er um 2 Uhr aufgestanden ist, die 21 Meilen zu Fuß zur Arbeit.
- Mitte 1910 Nachdem er seine gutgehende Anwaltspraxis aufgegeben hat, um Gemüse und Getreide für den Eigenbedarf anzubauen sowie Möbel und Kleider herzustellen, macht er auch Experimente mit der Erziehung und der Ernährung. In dieser Zeit beginnt er regelmäßige Fastenzeiten.
- 20.11.1910 Leo Tolstoi stirbt.
- 27.12.1910 Der Indian National Congress protestiert gegen die Politik Südafrikas und hält sie für ungerecht und gefährlich für das britische Imperium.
14. 2.1911 Indischen Frauen wird die Jahreskopfsteuer erlassen. In Form von gewaltfreiem Widerstand gibt es Proteste gegen die geplanten neuen Einwanderungsgesetze, die den Indern die Einwanderung erheblich erschweren würden.
21. 4.1911 General Smuts willigt ein, folgende Punkte zu ändern, damit der gewaltfreie Widerstand ausgesetzt werden kann:
- In der TARA soll das Recht der kleinen Kinder verbessert werden.
 - Es soll die Gleichbehandlung aller Einwohner gewährleistet werden.
 - Es soll eine Amnestie für Satyagraha-Gefangene geben.
18. 5.1911 Gandhis Sohn Harilal geht nach Indien zurück, weil er dem strikten politischen Leben und den Gedanken seines Vaters nicht zustimmt.
19. 5.1911 General Smuts erklärt, daß die Einwanderungsbedingungen erleichtert werden können, falls eine generelle Registrierung der 'Neuankömmlinge' erfolgt.
- 1.12.1911 Die Pockenseuche bricht in Johannesburg und Durban aus.
- 18.1.1912 Gandhi gründet mit Freunden ein 'Pocken-Komitee', um dem 'Public Health Department' zu helfen. Es wird weiterhin um eine erleichterte Einwanderung verhandelt. Durch Gelübde verzichtet Gandhi auf jegliches Privateigentum.

- 5.10.1912 Gokhale fährt von England aus nach Süd-Afrika.
- 22.10.1912 Ankunft Gokhales in Kapstadt, Süd-Afrika. Er fährt mit Gandhi durch Süd-Afrika, führt viele Gespräche und erhält von den Behörden die Zusage, daß die rassendiskriminierenden Gesetze abgeschwächt werden. Aber das Gegenteil geschieht:
14. 3.1913 In einem Musterprozeß entscheidet der Oberste Gerichtshof 'Cape Supreme Court', daß die Ehen von Hindus, Moslems und Parsen ungültig sind und die Kinder unehelich, weil die Ehepartner nicht im Besitz einer Heiratsurkunde sind, d.h.: die Frauen gelten als Geliebte ihrer Ehemänner und können laut der 'Immigration Restriction Bill' deportiert werden. Für Kinder ist zukünftig bei der Einreise ein Geburtszeugnis notwendig.
30. 3.1913 Als Ergebnis einer Massenversammlung in der Hamidia Islamic Society Hall in Johannesburg wird eine Resolution verabschiedet, wonach die Regierung Süd-Afrikas aufgefordert wird, die Religionen der in Süd-Afrika lebenden Asiaten anzuerkennen und somit auch deren Ehen. Neben der Resolution gibt es viele Protestbriefe und -kundgebungen. Satyagraha-Aktionen werden angekündigt. Kasturba organisiert die Frauenbewegung.
- 1 1.6.1913 Nachdem die 'Immigration Restriction Bill' in 'Immigration Regulation Bill' umbenannt wurde, sich inhaltlich aber nichts Wesentliches ändert, wird sie verabschiedet. In der Folge kommt es zu massiven Aktionen des zivilen Ungehorsams, indem Satyagrahis beim Überschreiten der Grenze ohne Ausweispapiere verhaftet werden und regelmäßige Streiks die Produktion lahmlegen.
- 23.9.1913 Kasturba wird als Anführerin einer Satyagrahi-Gruppe verhaftet und zu drei Monaten Gefängnis mit harter Arbeit verurteilt, als sie versuchen, ohne Ausweispapiere die Grenze nach Volksrust zu überschreiten, um gegen die dortigen Goldförderungsgesetze zu protestieren.
- 22.10.1913 Nach einem Streikaufruf Gandhis befinden sich 4.000 Bergarbeiter in Natal in Streik.
- 5.11.1913 Gandhis telefonischer Vorschlag an General Smuts, auf weitere eigene Aktionen bei Abschaffung der Jahreskopfsteuer, die das primäre Ziel der Aktionen ist, zu verzichten, wird abgelehnt.
- 6.11.1913 Mit 2.037 Männern, 127 Frauen und 57 Kindern starten die Widerständler unter der Leitung Gandhis einen grenzüberschreitenden Marsch nach Transvaal, um auch dort auf die Verhältnisse in Natal hinzuweisen und sich gegebenenfalls verhaften zu lassen. Aber die Reaktion der Behörden ist zunächst weniger scharf als erwartet. Auf dem Marsch, der später als "Epischer Marsch" bezeichnet wurde, wird Gandhi nur kurzzeitig verhaftet.
- 9.11.1913 Die Marschierer werden als illegal Eingereiste verhaftet und in einem Spezialzug nach Natal zurückgebracht, wo Gandhi dazu auf fordert, nur eine Mahlzeit am Tage zu sich zu nehmen, um den Rest an die Streikenden zu verteilen.

- 11.11.1913 Gandhi wird wegen des Marsches zu 9 Monaten Gefängnis mit harter Arbeit verurteilt und fordert die Streikenden auf, weiterzumachen, bis die 3 Pfund-Jahreskopfsteuer gestrichen wird.
- 11.12.1913 Nachdem sich in Durban nahezu alle 8.000 indischen Arbeiter im Streik befinden, die Auseinandersetzungen mit der Polizei mehrere Tote und viele Verletzte fordern und Häftlinge einen Hungerstreik beginnen, wird von der süd-afrikanischen Regierung eine Kommission gebildet, die unter der Leitung von Richard Solomon steht ('Solomon-Kommission') und die Vorfälle untersuchen soll. Zur selben Zeit werden von Gokhale aus Indien W.W. Pearson und C.F. Andrews nach Süd-Afrika entsandt, um die Situation zu beobachten.
- 18.12.1913 Durch einen Beschluß der 'Solomon-Kommission' werden Gandhi, Polak und Kallenbach freigelassen.
- 21.12.1913 Bei einer Versammlung in Johannesburg erscheint Gandhi erstmals im Dhoti-Körpertuch.
- Jan. 1914 Auf Wunsch Gandhis wird die Solomon-Kommission personell erweitert und, um aus den Schwierigkeiten, in denen sich die Regierung durch einen Bahnarbeiterstreik befindet, keinen Nutzen zu ziehen, werden von Gandhi alle politischen Aktionen ausgesetzt. Diese Haltung bringt ihm beim 'Gegner' eine Menge Sympathie ein.
- Febr. 1914 Aufgrund Kasturbas schlechten Gesundheitszustandes beschließen sie, nach Indien zurückzukehren, sich ein Jahr auszuruhen und sich von Gokhale in den indischen Unabhängigkeitskampf einführen zu lassen.
9. 3.1914 Bruder Lakshmidas stirbt in Porbandar.
17. 6.1914 Lokmanya Tilak kehrt nach sechsjährigem Exil in Burma nach Indien zurück.
30. 6.1914 Gandhis Forderungen nach leichteren Einwanderungsbedingungen und Streichungen der 3 Pfund-Jahreskopfsteuer, die in der 'Indian Relief Bill' festgehalten waren, werden angenommen. Er glaubt, seine Arbeit beendet zu haben und fährt mit Kasturba, den Kindern und Hermann Kallenbach am
18. 7.1914 nach London, um Gokhale zu treffen.
- Aug. 1914 Während der Schiffsreise ist der Erste Weltkrieg ausgebrochen und Gandhi beantragt in London erneut, ein indisches Sanitätskorps zusammenstellen zu dürfen, was ihm auch erlaubt wird. Jedoch erholt er sich von einer Brustfellentzündung nur sehr langsam und fährt arg geschwächt, hauptsächlich wegen des feuchten Klimas, am
- 19.12.1914 mit seiner Familie nach Indien zurück. Die Situation der Inder zu dieser Zeit: Sie sehen sich ständigen Spaltungsversuchen durch die Briten ausgesetzt. Diese setzen z.B. im Militär das Verhältnis von Hindus zu Moslems auf 60:40 fest, während in der Bevölkerung das zahlenmäßige Verhältnis 80:20 beträgt. Da eine Anstellung bei der Armee sehr attraktiv ist, sie verschafft Ansehen und Sicherheit, wird durch diese Regelung der Hindu-Moslem-Konflikt noch verschärft. Weiterhin wird durch Zugeständnisse an die Großgrundbesitzer eine Verschlechterung der Situation der Kleinbauern erreicht. Der Indian National

Congress (I.N.C.), aus dem sich später die Kongreß-Partei entwickelt, versucht, den Briten die Probleme der Inder nahezubringen. Er hat mittlerweile seinen Führungsanspruch und Vertretungsanspruch des indischen Volkes ausgebaut und strebt die Selbstregierung an.

9. 1.1915 Nach der Ankunft in Bombay, wo er stürmisch empfangen und u.a. von dem Dichterphilosophen Rabindranath Tagore 'Mahatma' (Große Seele) genannt wird, reist er auf Wunsch Gokhales zunächst ein Jahr in Indien umher, um sich mit der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation vertraut zu machen.
19. 2.1915 Tod Gokhales, den Gandhi später als seinen 'politischen Guru' bezeichnet.
20. 5.1915 Gandhi weiht den 'Satyagraha-Ashram' am Ufer des Sabarmati-Flusses in Kochrab bei Ahmedabad (in der Provinz Gujarat) ein, wo er dann auch mit seiner Familie wohnt.
1. 6.1915 Gandhi fastet einen Tag wegen Fehlverhaltens von Ashram-Mitgliedern.
3. 6.1915 Er bekommt die 'Kaiser-i-Hind'-Medaille in Anerkennung seiner Dienste als Leiter der Sanitätskorps in Süd-Afrika verliehen. Er beginnt, sich intensiv für den Kampf der kastenlosen Parias oder Shudras (die sog. Unberührbaren, die Gandhi später auch 'Harijans' oder Kinder Gottes nennt) einzusetzen, um ihre Lebensverhältnisse zu verbessern. Bislang mußten sie z.B. den Dung, der zum Heizen benutzt wird, von der Straße aufsammeln, formen und trocknen, die Latrinen reinigen, hatten Tempel- und Straßenverbot und mußten andere Brunnen benutzen als die Kastenmitglieder. Nachdem er eine Familie der Kastenlosen in seinem Ashram aufnimmt, erfährt er starke Kritik von seinen Mitbürgern und engsten Freunden. Außer dem Industriellen Ambalal Sarabhai wenden sich alle Ashram-Finanziers von ihm ab und leisten ihm sogar bei späteren Aktivitäten Widerstand.
6. 2.1916 Zur Eröffnung der Universität in Benares (= Varanasi, Bundesstaat Uttar Pradesh) beendet Gandhi sein politisches Schweigejahr mit einer Rede, die scharfe Attacken gegen die besitzende Klasse enthält.
23. 4.1916 Lokmanya Tilak gründet die erste Home-Rule-Liga (Liga für Selbstregierung) in Poona.
16. 4.1917 Zugunsten der Indigo-Bauern in Champaran (Provinz Bihar, nahe der nepalesischen Grenze), die einen großen Teil ihrer Ernte als überhöhten Pachtzins abgeben müssen, beginnt Gandhi die erste indische Satyagraha-Aktion. Sein Plan:
- Alle Gerichtsklagen sollen fallengelassen werden, weil dadurch nur die Anwälte reicher würden.
 - Die Anwälte sollen ihre Praxis aufgeben und unbezahlt in die Dörfer gehen, um Beweise für die Ausbeutung der Bauern zu sammeln.
 - Damit soll außerdem den Bauern die Angst vor einer eventuellen Inhaftierung genommen werden, weil ihnen ihr Recht auf gezeigt und Selbstvertrauen gegeben wird.
- 18.4.1917 Da Gandhi sich weigert, den Distrikt zu verlassen, wird er verhaftet und wegen Friedensstörung angeklagt. Er bekennt sich bei der Verhandlung als schuldig und begründet seinen Aufenthalt in Champaran damit, daß er die Wahrheit über

die Situation der Bauern herausfinden wolle. Er wird daraufhin freigesprochen und von tausenden vor dem Gerichtssaal wartender Bauern als "Gott, der sich in ihre Mitte herabgegeben hat, um das Unrecht zu vernichten", gefeiert. Die Suche nach den Beweismitteln geht weiter.

- Mitte 1917 Der Satyagraha-Ashram in Kochrab wird wegen des Pestausbruchs geschlossen und auf ein nahegelegenes Gelände, ebenfalls am Ufer des Sabarmati-Flusses, verlegt.
- 20.8.1917 Der britische Außenminister verliert im Londoner Unterhaus einen Beschluß, "daß die Regierung auf die zunehmende Mitarbeit von Indern in allen Bereichen der Verwaltung und der allmählichen Bildung von selbständigen Institutionen hinarbeite". Weiterhin hat sie "eine verantwortliche Regierung in Indien als integralen Bestandteil des Empires" im Blick. Führende Beamte der englischen Verwaltung sind gegen diesen Beschluß und bilden ein Komitee, um der zunehmenden Agitation für eine Selbstregierung zu begegnen. Der Führer dieses Komitees, Richter Sir Sidney Rowlatt, spricht eine Empfehlung aus, wonach die Richter ohne Geschworene in politischen Prozessen urteilen können und politisch Verdächtige ohne Prozeß eingesperrt werden können sollen.
- 31.8.1917 Mahadev Desai wird Gandhis Sekretär.
- Okt. 1917 Die Regierung ordnet eine Untersuchung an, nachdem tausend unwiderlegbare Beweise der ausbeuterischen Methoden der Grundbesitzer gesammelt und vorgelegt waren. Eine Kommission beschließt, daß die Bauern 25 Prozent der illegal eingezogenen Steuern zurückerhalten sollen, obwohl Gandhi, der der Kommission angehört, 50 Prozent fordert. Aber er erkennt den Beschluß als einen Erfolg des Widerstandes an.
- Jan. 1918 Erfolgreich vermittelt Gandhi in einem Streit zwischen Webern bis und Webereibesitzern in Ahmedabad um eine Lohnerhöhung.
- März 1918 Durch die Androhung des Fastens wird die Entscheidung (35 Prozent mehr Lohn) beschleunigt und eine weitere Verschlechterung der Situation der sich im Streik befindenden Arbeiter vermieden. Die Gründung der Textilarbeiter-Gewerkschaft war eine Folge dieser Kampagne.
- April 1918 Da die Bauern in Kheda (nahe Ahmedabad) wegen einer Dürre nicht in der Lage sind, ihre Steuern zu bezahlen, erreicht Gandhi durch Vermittlung zwischen dem Gouverneur und ihnen einen Kompromiß, daß nur die reichen Bauern volle Steuern bezahlen müssen, während sie den ärmeren erheblich reduziert oder erlassen werden. Gandhi bemüht sich in Gujarat um die Rekrutierung Freiwilliger, damit sie auf Seiten der englischen Armee im 1. Weltkrieg eingesetzt werden. Dies scheitert jedoch aufgrund geringer Resonanz, und er wird schwer krank. Er erneuert sein Gelübde, keine Produkte der ausgebeuteten Kuh zu sich zu nehmen.
- 11.11.1918 Ende des I. Weltkrieges.
- 6.4.1919 Nachdem das 'Rowlatt-Gesetz' verabschiedet wurde, ruft Gandhi als Satyagraha-Aktion zu einem landesweiten Hartal (Streik) auf, den er als einen den Ideen der Satyagraha gemäßen Tag der Selbstreinigung mit Beten und

Fasten zugebracht sehen möchte. Die gesamte Wirtschaft kommt zum Stillstand, aber es gibt vielerorts Tumulte, bei denen insgesamt neun Menschen getötet werden. Das von General E.H. Dyer ausgesprochene Versammlungsverbot wird am

- 13.4.1919 in Amritsar bei einer Protestkundgebung von 2.000 Leuten auf dem Jallianwalla Bagh (öffentlicher Versammlungsplatz, der von hohen Mauern mit wenigen Türen umgeben ist) mißachtet, woraufhin General Dyer 100 indische Soldaten auf dem Platz antreten und sie auf Befehl in die Menschenmenge feuern läßt. In 10 Minuten verschießen die Soldaten etwa 1.650 Kugeln, töten dabei ca. 400 und verletzen ca. 1.200 Kundgebungsteilnehmer. Gandhi erkennt, daß sein Aufruf zum zivilen Ungehorsam voreilig war, verkündet dessen Aussetzung, legt sich ein dreitägiges Bußefasten auf und versucht durch Flugblätter, Zeitungen und Ansprachen, über die wahre Bedeutung von Satyagraha aufzuklären.
- 5.5.1919 Gandhi legt das Swadeshi-Gelübde ab. Swadeshi heißt wirtschaftliche Autonomie von den Briten durch den Aufbau eigener Dorfindustrie.
- 8.10.1919 Die ersten Ausgaben der Wochenblätter 'Navajivan' (in Gujarati) und 'Young India' (in Englisch) erscheinen mit Gandhi als Herausgeber.
- ab Nov. 1919 Gandhi solidarisiert sich mit dem Anliegen der indischen Moslems, ein unabhängiges Kalifat (Khilafat-Bewegung) in dem von den Briten besetzten Orient zu erhalten.
- Aug. 1920 Einen Tag nach dem Tode des kämpferischen Brahmanen Lokmanya Tilak ruft Gandhi seine 'Nicht-Zusammenarbeits-Bewegung' (non-cooperation movement) aus. Er gibt die ihm von den Briten verliehenen Titel und Orden zurück, erklärt in einem Brief an den Vizekönig den Sinn seines Tuns ("... Ich kann mir weder die Achtung noch die Zuneigung für eine Regierung erhalten, die von einer Untat zur nächsten schreitet, um ihre Unmoral zu verteidigen.") und fordert während einer Süd-Indien-Reise seine Mitbürger zum Boykott von ausländischer Kleidung, allen britischen Gütern, britischen Schulen und Stellenangeboten der britischen Verwaltung auf. Er propagiert das Spinnen der eigenen Kleidung ("home-spun") und gelobt am
- 31.8.1920 für immer Khadi (grober Stoff, aus handgesponnener und -gewebter Baumwolle) zu tragen.
- März 1921 Gandhi formuliert seinen Weg mit dem Ziel von 'swaraj' (Selbstregierung): Es sollen zehn Mio. Kongreßmitglieder gewonnen, zehn Mio. Rupien für den 'Tilak Swaraj Fund' gesammelt werden und in kürzester Zeit 2.000 Spinnräder in Indien arbeiten. Zusätzlich laufen Kampagnen zur Einheit von Hindus und Moslems und gegen die Unberührbarkeit, die nicht gegen die Briten, sondern gegen die Hindu-Orthodoxie gerichtet sind.
- 31.7.1921 In Bombay werden ca. 150.000 Stück ausländischen Tuchs verbrannt.
- Okt. 1921 Das Spinnrad, von Gandhi als das 'Sakrament Indiens' bezeichnet, wird in die Nationalflagge aufgenommen und zum Zentralpunkt seines wirtschaftlichen und moralischen Aufbauprogramms. Um den Armen ein Beispiel zu geben, gibt er alle überflüssige Kleidung weg, trägt nur noch ein Lendentuch aus Khadi (früher 'Kheddar') und legt am

- 31.10.1921 ein Gelübde ab, daß er täglich vor der zweiten Mahlzeit eine halbe Stunde lang spinnen und andernfalls keine Nahrung zu sich nehmen wolle.
- 17.11.1921 Während der Ankunft des Prinzen von Wales in Bombay gibt es überall Ausschreitungen, auf die die Briten mit gewaltsamen Maßnahmen und Verhaftungen antworten.
- 19.11.1921 Gandhi beginnt ein viertägiges Sühnefasten und fordert seine Mitbürger auf, die Unruhen zu beenden, und bricht es am
- 21.11.1921 auf einer Versammlung von Hindus, Moslems, Christen und Parsen erfolgreich ab.
- Dez. 1921 Verhaftung führender Kongreßmitglieder, die zu Gefängnisstrafen verurteilt werden.
- 1.2.1922 In einem Brief an den Vizekönig kündigt Gandhi zivile Ungehorsamsaktionen der Arbeiter in Bardoli an, die solange andauern sollen, bis die Einmischung in gewaltfreie Aktivitäten aufhört, eine unzensurierte Presse erlaubt wird und die gefangengehaltenen 'Non-Kooperateure' freigelassen werden.
- 4.2.1922 Bei Unruhen in Chauri-Chaura (vereinigte Provinzen in Nord-Indien) werden 21 Polizisten und Wachmänner von der wütenden Menge umgebracht, nachdem diese bei einer Protestkundgebung Demonstranten mißhandelt hatten.
- 12.2.1922 Als mehrere tausend Menschen verhaftet werden und Gandhi wiederholt erkennen muß, daß sich seine Mitkämpfer für gewaltlose Aktionen als unreif erwiesen haben, setzt er die Kampagne des zivilen Ungehorsams aus und legt sich ein fünftägiges Sühne-Fasten auf.
- 18.3.1922 Nachdem Gandhi mit der Begründung, daß er für den Aufruhr und die Aufhetzung gegen die britische Regierung verantwortlich sei, verhaftet wird, verurteilt ihn Richter Broomfield im Prozeß ('Der große Prozeß') in Ahmedabad wegen Aufwiegelung zu sechs Jahren Gefängnis, sagt aber: "... Ich betrachte es als meine Pflicht, Ihnen diese sechs Jahre im Ganzen aufzuerlegen, möchte aber hinzufügen, daß niemand glücklicher sein wird als ich, wenn es die weitere Entwicklung der Ereignisse in Indien der Regierung ermöglicht, diese Strafe herabzusetzen und Sie früher zu entlassen." Gandhi begrüßt die Verhaftung, weil er glaubt, daß während der Zeit seiner Inhaftierung die Gemüter seiner Mitstreiter sich wieder beruhigen würden.
- Sept. 1922 Gandhi führt zwei Schweigewochen durch.
- 5.2.1924 Da er nach einer Blinddarm-Operation in einem schlechten gesundheitlichen Zustand ist, wird er vorzeitig aus der Haft entlassen.
- 17.9.1924 Nach wiederholten schweren gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Hindus und Moslems beginnt Gandhi ein dreiwöchiges Fasten 'zur Buße und zum Beten', um zu erreichen, daß eine Herzensverbindung zwischen Hindus und Moslems geschaffen wird und nicht ein 'zusammengeflickter Pseudo-Friede'.

- Nov. 1924 Die englische Admiralstochter Madeleine Slade, von Gandhi 'Mirabehn' genannt, kommt im Satyagraha-Ashram an und wird zu einer seiner engsten Mitarbeiterinnen.
- 26.12.1924 Während einer Tagung des I.N.C. in Belgaum, über die Gandhi präsidiert, rät er dazu, alle Satyagraha-Aktionen einzustellen, da 'die Nation dafür noch nicht bereit ist'. Da für Gandhi das Spinnen die 'politische Hochschulerziehung des Volkes' ist, fordert er seine Mitarbeiter auf, ausschließlich Khadi zu tragen und jeden Monat eine bestimmte Menge selbstgesponnenes Garn abzuliefern. Er selbst pflegt das Spinnen auf seinem kleinen Spinnrad auch bei Audienzen, in Konferenzen, in fahrenden Zügen und auf Bahnsteigen.
- 24.9.1925 In der neu gegründeten 'All-India-Spinners'-Vereinigung verpflichten sich die Mitglieder, zu denen auch J. Nehru als Vorsitzender gehört, monatlich 1.000 Yards Garn zu spinnen, Khadi zu tragen und das Charkha (Spinnrad) zu propagieren.
- 24.11.1925 Zur Buße für das moralische Fehlverhalten einiger Ashram-Bewohner beginnt Gandhi ein siebentägiges Fasten. Im 16 Monate andauernden Vykom-Satyagraha (Vykom: Stadt in Süd-Indien) wird erreicht, daß Unberührbare die bisher für sie verbotene Tempelstraße betreten dürfen.
- 1926 Um sich hauptsächlich der Ashram-Arbeit widmen zu können, zieht sich Gandhi ein Jahr aus der Öffentlichkeit zurück und bereitet sein Programm für 1927 vor: die Verbreitung der Charkha- und Khadi-'Botschaft'.
- 17.5.1926 Gandhi führt den Montag als regelmäßigen wöchentlichen Schweigetag ein.
- Aug. 1927 Da sich Gandhi bei den vielen Veranstaltungen im ganzen Land bis (Volksversammlungen, Frauenmeetings, Harijan-Versammlungen, Universitäts- und Fabrikbesuche, Schuleröffnungen, ...), überanstrengt hatte, ruht er sich in den klimatisch günstigen Höhen von Mysore (Süd-Indien) aus und schreibt Briefe sowie Artikel für 'Navajivan' und 'Young India'.
- 16.8.1927 Gandhi setzt seine Khadi- und Charkha-Agitationstour durch Süd-Indien fort.
- Nov. 1927 Unter der Leitung von Sir John Simon wird als Ergebnis der Montagu-Chelmsford-Reformen eine Kommission ('Simon-Commission') gebildet, die den verfassungsrechtlichen Status Indiens prüfen soll. Die Reformen wurden vom britischen Unterhaus als 'Government of India Act of 1918' genehmigt und am
- 9.2.1921 als neue Verfassung vorgestellt. Indische Minister verwalten in allen Provinzen die Ressorts Landwirtschaft, Industrie, Erziehung, Gesundheit, etc., aber der britische Gouverneur behält die Kontrolle über die Finanzen und über die Polizei. Er kann jede Entscheidung der indischen Minister und der Legislative außer Kraft setzen.
Gandhis Autobiographie (An Autobiography - The Story of my Experiments with Truth), die vorher als Artikelserie in seiner Zeitschrift 'Navajivan' abgedruckt wurde, wird als Buch in zwei Bänden herausgegeben.
- 30.1.1928 Für einen Boykott und Streik gegen die Simon-Kommission treffen Gandhi und seine Mitarbeiter Vorbereitungen, da 'in der Kommission keine Inder vertreten

sind und somit London anscheinend nicht tatsächlich die Absicht hat, Indien eine Selbstregierung zu geben'.

- 3.2.1928 Bei der Ankunft Simons gibt es Demonstrationen und unter der Führung von Motilal Nehru wird eine Gegenkommission gebildet. Sie erarbeitet den sog. 'Nehru-Report', der ein gemeinsames Selbstregierungsmodell mit einem Verfassungsentwurf enthält, bei dem die Sitzverteilung zwischen Hindus und Moslems in dem vom britischen Imperium losgelösten Parlament proportional sein soll.
- 23.4.1928 Gandhis enger Mitarbeiter, sein Großneffe Maganlal, stirbt.
- 30.8.1928 Auf der 'All-Parteien-Konferenz' wird der 'Nehru-Report' angenommen. Das Ziel von Jawaharlal Nehru und Subhas Chandra Bose ist allerdings die völlige, wenn nötig mit Gewalt erkämpfte, Unabhängigkeit Indiens (S.C. Bose: "Gebt mir Euer Blut, dann verspreche ich Euch die Freiheit").
- Dez. 1928 Auf der Jahressitzung des I.N.C. in Kalkutta bringt Gandhi einen Vorschlag ein, der von seinen Parteigenossen akzeptiert wird: Wenn die Briten dem 'Nehru-Report' nicht innerhalb eines Jahres zustimmen, werden die Inder versuchen, die völlige Unabhängigkeit durch Nicht-Zusammenarbeit zu erreichen. Gandhis Buch "Satyagraha in South Africa", das vorher als Artikelserie in 'Navajivan' erschienen ist, wird als Buch veröffentlicht.
- 29.12.1929 Da die Engländer dem 'Nehru-Report' bislang nicht zugestimmt haben - sie warten auf den Bericht der 'Simon-Kommission' zwecks Einberufung einer 'Round-Table-Konferenz' - ruft auf der Jahressitzung der neue Präsident des I.N.C., J. Nehru, zum zivilen Ungehorsam (Steuerboykott) und totaler Nicht-Zusammenarbeit auf, um die vollständige Unabhängigkeit zu erreichen.
- 2.1.1930 Der Arbeitsausschuß des I.N.C. legt den 26. Januar als Unabhängigkeitstag ('Independence Day') fest.
- 26.1.1930 Überall im Land werden auf Veranstaltungen Gelöbnisse abgelegt, sich mit allen Mitteln im gewaltfreien Kampf einzusetzen, damit die Unabhängigkeit erreicht wird. Der I.N.C. erläßt eine Unabhängigkeitsresolution: "Die britische Regierung hat das indische Volk nicht nur seiner Freiheit beraubt, sondern seine Existenz auf der Ausbeutung der Massen aufgebaut und Indien wirtschaftlich, politisch, kulturell und spirituell zugrunde gerichtet. Darum sind wir der Ansicht, daß Indien die Verbindung mit England aufgeben und 'purna swaraj' oder vollständige Unabhängigkeit erlangen muß."
- Febr. 1930 Nachdem Gandhi und andere Mitarbeiter vom Arbeitsausschuß beauftragt wurden, zivile Ungehorsamsmaßnahmen vorzubereiten, schicken sie zunächst eine Liste mit Forderungen an den Vizekönig, Lord Irwin, die abgelehnt werden:
- vollkommenes Alkoholverbot in ganz Indien
 - Reduzierung der Bodensteuern um 50%
 - Abschaffung der Salzsteuer
 - Reduzierung der Militärausgaben auf die Hälfte
 - Einführung eines Schutzzolls gegen ausländische Textilien
 - Freilassung aller politischen Gefangenen
 - Wiederherstellung des von den Briten zu ihren Gunsten veränderten Wechselkurses der indischen Währung

- Herabsetzung der Beamtengehälter um die Hälfte
- Einführung eines Gesetzes zur Sicherung der Küstenrechte
- Abschaffung der britischen Geheimpolizei
- Lizenzen für den Kauf von Verteidigungswaffen

Nachdem Gandhi erneut einen Brief an den Vizekönig geschickt hat, in dem er seine Gründe für den geplanten Bruch der Salzsteuer erklärt hat, schreibt er: "Ich erkenne das Gesetz nicht an und erkenne es als meine heilige Pflicht, die trauervolle Eintönigkeit des auferzwungenen Friedens zu brechen, die das Herz der Nation ersticken läßt." Er begibt sich am

- 11.3.1930 gemeinsam mit 79 Satyagrahis auf den 380 km langen Fußmarsch von Ahmedabad nach Dandi (nördlich von Bombay), um dort die Salz-Gesetze zu brechen und legt das Gelübde ab, nicht eher in den Satyagraha-Ashram zurückzukehren, bevor die vollständige Unabhängigkeit erreicht wird. Bislang ist das lebensnotwendige Mineral, über das die Briten die Produktionsaufsicht ausüben und beim Verkauf mit hohen Steuern belegen, nahezu eine Luxusware.
- 5.4.1930 Unter Teilnahme der Weltöffentlichkeit erreichen die Satyagrahis gemeinsam mit mehreren hundert Mitwanderern Dandi.
- 6.4.1930 Nach einem Morgenbad im Indischen Ozean hebt Gandhi eine Handvoll Salz vom Strand auf und löst damit eine landesweite Übertretung der Salzgesetze aus, indem das 'britische' Salz boykottiert und die Förderung, Verarbeitung und der Verkauf des 'indischen' Salzes eingeführt wird.
- 5.5.1930 Gandhi wird, wie im Laufe der umfassenden Boykott-Aktionen weitere 60.000 Menschen, verhaftet und ins Yeravda-Gefängnis nach Poona gebracht.
- 12.9.1930 Die 1. 'Round-Table-Konferenz' beginnt in London und verläuft ergebnislos, weil die wichtigsten indischen Politiker im Gefängnis sind.
- 29.12.1930 Unter der Leitung der Dichterin und Mitarbeiterin Gandhis, Sarojini Naidu, wird der schon vor seiner Inhaftierung gemeinsam ausgearbeitete Plan durchgeführt, das Salzbergwerk in Dharasana, nördlich von Bombay, zu besetzen. Den 2.500 mit Dhotis (ein zur Bekleidung um den Körper geschlungenes Baumwolltuch) und weißen Mützen bekleideten Kongreßmitgliedern stehen vor dem Eingang 400 indische mit 1,60m langen Schlagstöcken bewaffnete Polizisten gegenüber. Auf dem Gelände sind 25 Gewehrschützen postiert. Die Satyagrahis gehen in Reihen auf die schlagstockschiessenden Polizisten zu und lassen sich zusammenschlagen, ohne einen Arm zu erheben.
- Jan. 1931 Obwohl der britische Premierminister als Ergebnis der 1. 'RoundTable-Konferenz' einen Vorschlag für die Konstituierung Indiens macht, gibt es neben den landesweiten Streiks und Boykotten weitere Unruhen und Verhaftungen, so daß über mehrere Bundesstaaten das Kriegsrecht verhängt wird.
- 26.1.1931 Gandhi wird nach den Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag aus dem Gefängnis entlassen.

- März 1931 Nach mehreren Gesprächsrunden mit dem indischen Vizekönig, erhält Gandhi die Zustimmung zum Verkauf des 'indischen' Salzes. Da dieser Vertrag ('Gandhi-Irwin-' oder 'Delhi-Pakt'), der u.a. die Freilassung aller 'Salzgefangenen' und die Einstellung der Aktionen des zivilen Ungehorsams beinhaltet, auch vom Arbeitsausschuß des I.N.C. angenommen wird, sind die Weichen für eine erneute 'Round-Table-Konferenz' gestellt. Als angestrebtes Ergebnis dieser Konferenz wird die Rücknahme des Exportverbots indischer Stoffe nach England sowie die Rückgabe des konfiszierten Landes an die Bauern festgelegt.
- 18.4.1931 Lord Willingdon wird als neuer indischer Vizekönig vereidigt.
- 29.6.1931 Gemeinsam mit Mirabeau, seinem jüngsten Sohn Devdas, seinem Sekretär Mahadev Desai, Sarojini Naidu, Pyarelal und Prabhashankar Pattani, Ghanshyamdas Birla, Pandit Malavija, aber ohne offiziellen Vertreter des I.N.C., fährt Gandhi auf der SS 'Rajputana' zur 2. 'Round-Table-Konferenz' nach England. Obwohl er weder einen Plan ausgearbeitet noch eine Rede vorbereitet hat, setzt er sich dennoch die Realisierung seines Lebenszieles zum Ziel: die Freiheit Indiens zu erreichen. Während seines Aufenthaltes in London wohnte er die meiste Zeit in der 'Kingsley Hall', einer Sozialstation im armen Arbeiterviertel East End und hält Vorträge u.a. bei Quäkern, Vegetariern und Mitgliedern des Versöhnungsbundes. Außerdem trifft er neben Charlie Chaplin und G.B. Shaw viele alte Bekannte aus seiner Londoner Zeit und auf der Rückreise seinen Biographen Romain Rolland. Eine Audienz beim Papst wird abgelehnt, aber er besucht den Vatikan und trifft mit dem italienischen Diktator Benito Mussolini zusammen. Da auf der Konferenz eher interne Probleme Indiens als dessen Unabhängigkeit angesprochen werden, kehrt Gandhi am
- 28.12.1931 'mit leeren Händen' heim, wird aber dennoch von seinen Landsleuten begeistert gefeiert.
Da es auf der Konferenz für Gandhi und seine Mitstreiter zu keinem befriedigenden Ergebnis kam und somit zu befürchten war, daß, wie angekündigt, nach seiner Rückkehr wieder zu Satyagraha-Aktionen aufgerufen werden würde, wird Gandhi am
- 4.1.1932 durch eine Direktanordnung des neuen Vizekönigs, Lord Willingdon, als gefährlicher Staatsfeind verhaftet und ohne Verhandlung für unbestimmte Zeit ins Yeravda-Gefängnis nach Poona gebracht. Durch die Tatsache, daß die gesamte Führung des I.N.C., einschließlich Gandhi, inhaftiert ist, soll sich die Bevölkerung beruhigen.
- März 1932 Die britische Regierung verfolgt weiterhin ihren alten Plan, Indien zu teilen, die Bevölkerungsgruppen gegeneinander aufzuhetzen und somit den Widerstand zu schwächen. Darum gibt sie bekannt, daß das Land in Religionsbezirke für Moslems, Hindus, Sikhs und Christen unterteilt wird und eine Extrawahl für die Kastenlosen stattfinden soll. Zumal letzteres auf allgemeine Zustimmung stößt, beginnt Gandhi, noch immer in Haft, am
- 20.9.1932 ein 'Fasten bis zum Tode' (oder wie er selber sagt "bis zum Leben"), um die Briten von ihren separatistischen Bestrebungen abzubringen und seine Landsleute von der Notwendigkeit zur gesellschaftlichen Integration der Kastenlosen zu überzeugen.

Als eine Kommission, bestehend aus Harijans und Kastenmitgliedern, beschließt, gemeinsame Wahlen und eine Verbesserung der sozialen Situation der Harijans anzustreben, beendet Gandhi am

- 26.9.1932 das Fasten.
- 11.2.1933 Die erste Ausgabe der Zeitung 'Harijan' erscheint. Sie beschäftigt sich ausschließlich mit den Problemen der Harijans und wird von dem Textilfabrikanten und Freund Gandhis, G.D. Birla, finanziert. Einige Jahre später erscheint sie in zehn verschiedenen Sprachen und ist somit Gandhis wichtigstes 'Sprachrohr'. Die Hindu-Orthodoxie wird gegen Gandhi aktiv, gibt ebenfalls neue Zeitungen heraus, verdreht darin oft das von ihm Gesagte und bekämpft ihn als Feind der Hindus. Zur 'Selbstreinigung', zum Beten, damit die Sache der Harijans noch wachsamer und aufmerksamer angegangen werden kann, und als Hilfe für diejenigen, die glauben, zu schwach zu sein, um 'ihr' Gelübde zu erfüllen, beginnt Gandhi am
- 8.5.1933 ein spirituelles 21-tägiges Fasten, trotz seines schlechten Gesundheitszustandes und gegen den Rat seiner Freunde und Ärzte. Er wird vorsorglich aus dem Gefängnis entlassen und übersteht die Fastenzeit ohne Schwierigkeiten. Da der Vizekönig die mehrmalige Aufforderung Gandhis zu einem Gespräch ablehnt, kündigt er einen Marsch an, auf dem er die Briten provozieren will, um erneut inhaftiert zu werden, was ihm am
- 1.8.1933 noch vor Beginn des Marsches gelingt. Während des Gerichtsverfahrens, wo er zu einem Jahr Freiheitsentzug verurteilt wird, gibt er als Beruf Bauer, Spinner, Weber und als ständigen Wohnsitz das Yeravda-Gefängnis in Poona an. Als es ihm nicht erlaubt wird, seine Arbeit für die Harijans weiterführen zu dürfen, beginnt er am
- 16.8.1933 ein Fasten, welches erst gebrochen werden soll, wenn seine 'Forderungen in gewünschtem Umfang' erfüllt werden. Obwohl das nicht geschieht, beendet Gandhi am
- 23.8.1933 das Fasten mit einem Glas Orangensaft.
- Nov. 1933 Er beginnt eine mehrmonatige 'Harijantour' durch ganz Indien, auf der er seine Landsleute überzeugen möchte, daß 'Indien nur unabhängig werden kann, wenn der Fluch der Unberührbarkeit von ihm genommen wird'. Er zieht sich aus dem Zentrum der 'großen Politik' zurück und erreicht, daß viele Tempel und Brunnen für Harijans zugänglich gemacht werden.
- März 1934 Gandhi setzt sich für die Erdbebenopfer in Bihar ein und besucht die bedrohten Gebiete. Die Kampagne des zivilen Ungehorsams wird im
- April 1934 für beendet erklärt.
- Aug. 1934 Nachdem Gandhi ein siebentägiges Fasten aus gesundheitlichen Gründen durchgeführt hat, kündigt er enttäuscht seinen Rückzug vom I.N.C. an, da viele Kongreßmitglieder mit seinem Programm nicht mehr einverstanden sind. Er beschließt, sich zukünftig ausschließlich der Dorf Entwicklung und der Sache der Harijans zu widmen. Um auch äußerlich seinem Wandel Zeichen zu setzen, zieht er im

- Nov. 1934 in einen Ashram bei Wardha (Zentral-Indien) und bereitet die Reorganisation der Khadi-Produktion vor, muß sich aber im Jahr
- 1935 wegen seines schlechten Gesundheitszustandes ausruhen und legt im
- März 1935 einen Schweigemonat ein.
- 1.2.1936 J. Nehru wird zum neuen Präsidenten des I.N.C. gewählt.
- 30.4.1936 Gandhi zieht in einen Ashram bei Segaon (Zentral-Indien), der später Sevagram-Ashram (Dorf des Dienstes) genannt wird.
- 1937 In neun von elf Provinzen werden Mitglieder des I.N.C. zu Ministern gewählt: Innerhalb des Kongresses gibt es starke Spannungen, weil die Kongreß-Linke eine Gewaltlösung erzwingen will. Obwohl auch die Hindu-Moslem-Rivalität immer aggressiver wird, hält sich Gandhi, auch aus gesundheitlichen Gründen, aus den Differenzen heraus und arbeitet für die Dorf Entwicklung, die Khadi-Produktion und die Harijans.
- April 1938 Gespräche zur Beruhigung der Situation zwischen dem Vizekönig, Lord Linlithgow, Gandhi und Jinnah verlaufen ergebnislos.
- Okt. 1938 Gandhi setzt sich für die grundlegende Reform des Bildungswesens in den Dörfern ein und besucht die gewaltfreie Zivilarmee in den Nordwestprovinzen (an der Grenze zu Afghanistan), die dort unter der Leitung von Khan Abdul Ghaffar Khan, auch Badshah Khan oder 'Grenz-Gandhi' genannt, soziale Reformen durchgeführt hat.
- Jan. 1939 S.C. Bose wird zum neuen Präsidenten des I.N.C. gewählt. Nachdem die gewalttätigen Auseinandersetzungen in Rajkot zunehmen und Gandhi vergeblich versucht, vor Ort schlichtend einzugreifen, beginnt er am
- 3.3.1939 das Rajkot-Fasten. Zudem möchte er den Maharaja von Rajkot dazu bringen, die versprochenen Verwaltungsreformen durchzuführen und für die Kongreßmitglieder Buße zu leisten, die sich nachgewiesenermaßen zur Korruption haben hinreißen lassen. Als sich die Situation beruhigt und der Maharaja ihm entgegenkommt, bricht Gandhi am
- 7.3.1939 das Fasten.
- 29.4.1939 Nach Meinungsverschiedenheiten mit Bose - Auslöser war die Frage, ob in Bombay ein Alkohol- und Tabakverbot ausgesprochen werden sollte - stellt Gandhi seinem Widersacher frei, ein eigenes Komitee zu gründen, worauf Bose seine Präsidentschaft des I.N.C. zurückgibt. Sein Nachfolger wird Rajendra Prasad.
- 23.7.1939 Gandhi schreibt einen Brief an Hitler, auf den er allerdings keine Antwort erhält, und appelliert an die kriegsteilnehmenden Völker, gewaltfrei auf die Aggression Hitlers zu reagieren.
- Okt. 1939 Als der Vizekönig Indiens Eintritt in den Krieg verkündet, schreibt Gandhi in einem 'Harijan'-Artikel, daß es besser sei, Indiens Grenzen ohne Gewalt zu

verteidigen, obwohl die Kongreßangehörigen auf eine gewaltfreie Abwehr von bewaffneten Invasoren nicht vorbereitet seien.

- Nov. 1939 Gespräche zwischen Jinnah, Prasad, Gandhi und dem Vizekönig über die Vertretung des I.N.C. und der Moslemliga in einem gemeinsamen Exekutivrat ("Governor's-General-Executive-Council") scheitern. Obwohl Gandhi sich weigert, nach dem Kriegsausbruch 'den Briten in einer schwachen Stunde in den Nacken zu fallen', bereitet er kleine individuelle Satyagraha-Aktionen vor, um daraus langsam eine Volksbewegung aufzubauen.
- 22.3.1940 Auf einer Sitzung der 'All-Indischen-Moslemliga' schlägt Jinnah die Teilung Indiens in einen Zusammenschluß von Bundesstaaten vor.
- 21.6.1940 Der Arbeitsausschuß des I.N.C. befreit Gandhi von der Aufgabe sich um das Zukunftsprogramm und die Politik des I.N.C. zu kümmern, und verabschiedet eine Resolution, in der die britische Regierung aufgefordert wird, eine eindeutige Erklärung zu Indiens vollständiger Unabhängigkeit abzugeben. Da Gespräche mit dem Vizekönig ergebnislos verlaufen, billigt der Arbeitsausschuß des I.N.C. Gandhis Plan, individuellen zivilen Ungehorsam in größerem Umfang zu organisieren.
- Okt. 1940 Als Gandhis langjähriger und getreuer Mitarbeiter Vinoba Bhave als erster 'Individual-Satyagrahi' in Paunar (bei Wardha) öffentliche Reden gegen den Krieg hält, wird er verhaftet und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Da dem I.N.C. bei Gandhis Methoden zur Erlangung der Unabhängigkeit Zweifel aufkommen und er einen eigenen Weg gehen will, teilt Gandhi dem Vizekönig mit, daß er beabsichtigt, ein neues Fasten zu beginnen, um beim I.N.C. weitere Satyagraha-Aktionen durchzusetzen. Der I.N.C. gibt nach, und Gandhi bereitet mit 1.500 Satyagrahis neue Aktionen individuellen zivilen Ungehorsams vor.
- Jan. 1941 Nachdem im Anschluß an die landesweiten Satyagraha-Aktionen insgesamt 200.000 Leute inhaftiert werden, ruft Gandhi zur Beendigung des zivilen Ungehorsams auf, da S.C. Bose die Chance für eine gewaltsame Revolution nutzen will und viele Moslems in dieser Zeit die Positionen der verhafteten Hindus einnehmen und somit ihren gesellschaftlichen und politischen Einfluß erhöhen.
- April 1941 Durch ein dreitägiges Fasten erreicht Gandhi eine zeitweise Beruhigung der aufgebrachtten Bevölkerung.
- 7.8.1941 Rabindranath Tagore stirbt.
- März 1942 Sir Stafford Cripps, Mitglied des linken britischen Parlamentsflügels, wird nach Indien geschickt, um den Verfassungsentwurf für ein unabhängiges Indien bekanntzugeben:
Indien erhält eine eigene Regierung und kann das Commonwealth verlassen, aber jede Provinz und Religionsgemeinschaft erhält die Möglichkeit, mit den Briten getrennt zu verhandeln.
- 8.8.1942 Das 'All-Indische-Kongreßkomitee' verabschiedet die sogenannte 'Quit-India'-Resolution, in der die Briten aufgefordert werden 'Indien jetzt ordentlich zu verlassen'.

- 9.8.1942 Gandhi, M. Desai, Mirabehn und einen Tag später auch Kasturba, werden verhaftet und in dem ehemaligen Palast des Aga Khan bei Poona untergebracht. Weitere Mitglieder des I.N.C.-Arbeitsausschusses werden inhaftiert und alle Ausschüsse des I.N.C. für illegal erklärt.
- 15.8.1942 Gandhis langjähriger Freund und Sekretär, Mahadev Desai, stirbt im Alter von 50 Jahren.
Obwohl Gandhi zu einem gewaltfreien Hartal aufrief, gibt es Massenaufstände im ganzen Land, bei denen Eisenbahnlinien zerstört sowie Bahnhöfe und Postämter als Symbole der britischen Herrschaft in Brand gesteckt werden. Der Vizekönig beschuldigt Gandhi, für die Unruhen und den Tod von mehreren hundert Menschen verantwortlich zu sein. Der wiederum gibt dem Vizekönig die Schuld, weil er Gandhis Verhaftung angeordnet hatte.
- 10.2.1943 Um Mißverständnisse gegenüber dem Vizekönig, Lord Linlithgow, zu bereinigen, beginnt Gandhi ein 21-tägiges Fasten; was aber keine Annäherung der Standpunkte zur Folge hat.
Obwohl Kasturbas Gesundheitszustand in Folge einer Bronchitis schlecht ist und ihr Sohn eine Penicillin-Injektion vorschlägt, verweigert Gandhi ihr diese und fordert, ihr eine Behandlung von einem speziellen Arzt zukommen zu lassen oder sie zu verlegen. Diese Forderungen werden abgelehnt und Kasturba stirbt am
- 22.2.1944 an Herzschwäche.
- 6.5.1944 Da Gandhi durch Ruhr und eine Malariaerkrankung sehr geschwächt ist, wird er aus dem Gefängnis entlassen.
- Sept. 1944 Er hat mehrere Gespräche mit M.A. Jinnah, der während der Inhaftierung der I.N.C.-Führer die Position seiner Moslemliga verbessern konnte und eigene Gespräche mit den Briten führte, weil er einen separaten Moslemstaat, Pakistan, anstrebt. Gandhi sagt, 'daß die Teilung Indiens, wenn es schon dazu kommen muß, erst nach dem Rückzug der Briten erfolgen soll'. Jinnah dagegen will Pakistan schon vor oder spätestens zum Unabhängigkeitstag gründen. Die Gespräche scheitern mit einer großen Kluft zwischen beiden. Da Gandhi es ablehnt, Gespräche mit Vertretern der Moslemliga und dem Vizekönig zu führen, ohne vorher die inhaftierten Mitglieder des I.N.C.-Arbeitsausschusses sprechen und nach ihrer Meinung fragen zu können, werden am
- 15.6.1945 auf Veranlassung des Vizekönigs die inhaftierten I.N.C.-Arbeitsausschuß-Mitglieder freigelassen.
- 24.6.1945 Der Vizekönig führt mit den Führern der Moslemliga, des I.N.C. und Gandhi in Simla Gespräche.
- 6.8.1945 Auf Hiroshima wird die Atombombe abgeworfen.
- 9.8.1945 Nagasaki wird mit der Atombombe bombardiert. Dez. 1945 Nach Gesprächen mit dem neuen Vizekönig, Lord Wavell, reist bis Gandhi durch Bengalen, Assam und Süd-Indien, um für Khadi Jan. 1946 und die Sache der Harijans zu werben.

- März 1946 Der britische Premierminister Clement Attlee sendet eine Kommission, zu der auch Sir Stafford Cripps gehört, nach Delhi und schlägt nach dem Rückzug der Briten die Gründung eines Staatenbundes mit Regierungssitz in Delhi vor. Von Delhi aus soll der gesamte Staat nur verteidigungs- und außenpolitisch vertreten werden. In der Union soll es halbautonome Provinzen (für Moslems, Hindus und 'Gemischte') und Bundesstaaten mit Regionalparlamenten geben. Nach einigem Zögern stimmt Gandhi dem Plan zu.
6. bis 12.5. 1946 Gesprächsrunde mit Sir Stafford Cripps, Gandhi und dem Vizekönig in Simla.
9. bis 14.6.1946 Der I.N.C.-Arbeitsausschuß stimmt auf seiner Sitzung dem Vorschlag der Kommission zu und bittet um ein konkretes Angebot.
- 29.6.1946 Während einer Bahnfahrt erlebt Gandhi die Folgen eines der vielen Massaker: Nachdem ein Engländer in der Nähe der Bahnlinie getötet wurde, bringen die Engländer einen Zug zum Entgleisen und metzeln die Fahrgäste anschließend nieder.
- 12.8.1946 Lord Wavell fordert J. Nehru auf, eine Regierung zu bilden. Obwohl Jinnah seine Teilnahme verweigert, nimmt Nehru zwei Moslems in sein Kabinett auf. Jinnah erklärt den
- 16.8.1946 zum 'direct action day' (Tag der direkten Aktion), ohne Ziel oder Inhalt der Aktionen näher zu bestimmen. Moslemische Fanatiker beginnen in Kalkutta das vier Tage anhaltende 'große Töten', bei dem über 5.000 Hindus ermordet werden.
- 2.9.1946 J. Nehru wird offizieller Premierminister von Indien.
- Sept. bis Nov. 1946 Durch Racheaktionen der Hindus ist bald das ganze Land in die Unruhen einbezogen, die sich zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen mit Massenmorden, Brandstiftungen, Vergewaltigungen, Plünderungen und religiösen Schandtaten ausweiten. Von den Unruhen, besonders von der Teilnahme der Hindus, ist Gandhi sehr betroffen und kündigt an, daß er seine bis dahin schon eingeschränkte Ernährung zu einem Fasten bis zum Tode erweitern werde, das er erst unterbrechen wolle, wenn sich die Situation in Bihar, wo die Unruhen am stärksten sind, gebessert hat. Er fährt über Kalkutta nach Noakhali (Bengalen), um sich vor Ort zu informieren und Frieden zu stiften. Auf dieser Tour spricht er mit Vertretern der Moslemliga und verkündet, daß er künftig mit einem ihrer Mitglieder zusammenleben will.
- 19.11.1946 Gandhi beendet das 13-tägige Fasten. J. Nehru ist über die Unruhen so aufgebracht, daß er androht, 'die unruhigsten Orte von Flugzeugen aus bombardieren zu lassen'.
- 22.3.1947 Der neue Vizekönig, Lord Mountbatten, übernimmt sein Amt in Indien mit der Maßgabe, die Gründung zweier separater Staaten, Indien und Pakistan, zu vollziehen.
- 31.3. bis 12.4.1947 Bei den Gesprächen mit Lord Mountbatten schlägt Gandhi als bis letzten Kompromiß ein vereintes Indien unter der Führung Jinnahs vor, was jedoch von allen Seiten abgelehnt wird.

- 3.6.1947 Der britische Premierminister verkündet den Plan zur Teilung Indiens. Während Hindus und Moslems ihn akzeptieren, glaubt Gandhi zu erkennen, daß er versagt hat; sein Lebenswerk unvollendet bleibt, und er bezeichnet die von den Briten vorangetriebene Entscheidung als 'geistige Tragödie'.
- 15.8.1947 Am Tag der Unabhängigkeit und der Teilung des Landes in einen indischen Teil und zwei pakistanische Teile (Westpakistan und im Osten das spätere Bangladesh) brechen noch schlimmere Ausschreitungen los. Bei der anschließenden Völkerwanderung, auf der über 12 Mio. Menschen ihren Wohnort wechseln, verlassen die Moslems die indische Union, um der Rache der Hindus zu entkommen. Hindus und Sikhs verlassen in endlosen Treks Pakistan, um der Wut der Moslems zu entgehen. Bei dabei immer wieder auftretenden Massakern sterben in einem halben Jahr über eine halbe Mio. Menschen.
Die Gemetzel in Kalkutta veranlassen Gandhi, dorthin zu gehen und ab dem
- 1.9.1947 solange zu fasten, bis sich die Unruhen gelegt haben. Tatsächlich hat er Erfolg. Als wieder Ruhe eingekehrt ist, beendet er das Fasten am
- 5.9.1947 Hindus und Moslems feiern Verbrüderung und einige Unruhestifter kommen an sein Bett, weinen und versprechen, nie mehr zu rauben und zu morden. Gandhi erhält eine schriftliche Zusicherung und droht an, bei neuerlichen Ausschreitungen sofort wieder mit dem Fasten zu beginnen.
Nachdem es besonders in Delhi wieder zu Ausschreitungen kommt - es werden dort 137 Moscheen zerstört oder beschädigt, einige werden in Tempel umgewandelt - macht er seine Drohung wahr und beginnt am
- 12.1.1948 ein erneutes Fasten, welches er erst am
- 17.1.1948 beendet, nachdem die neuen Regierungen ihren Minderheiten vermehrten Schutz zugesagt haben und in Delhi ein 'Komitee zur brüderlichen Freundschaft und zum Schutz der Minderheiten' gegründet worden ist.
- 20.1.1948 Während Gandhi seine allabendliche Gebetsversammlung im Birla-Haus in Delhi abhält, explodiert auf dem Gelände eine Bombe, die aber niemanden verletzt. Madan Lal, ein Flüchtling, der in einer Moschee Unterschlupf gefunden hatte, verübte das Attentat, weil Gandhi veranlaßt hatte, daß alle Moscheen geräumt wurden und Madan Lal somit zum zweitenmal heimatlos geworden war. Als Gandhi während einer Gebetsversammlung am
- 25.1.1948 dazu auffordert, jeder solle als Zeichen der wirklichen Verbrüderung zum nächsten Treffen einen Moslem mitbringen, ist das für die Hindu-Mahasabha, der radikalsten Gruppe unter den Nationalisten, ein zusätzlicher Anlaß, Gandhi zu töten.
Als er, auf seine Begleiterinnen gestützt, am
- 30.1.1948 zur Gebetsversammlung geht, wo schon 500 Leute auf ihn warten, wird er durch drei Schüsse von Nathuram Vinayak Godse, dem Herausgeber einer Wochenschrift der Hindu-Mahasabha, erschossen und stirbt mit den Worten 'He Ram' (Oh Gott) auf den Lippen. Der Mörder wird sofort verhaftet und später in einem aufsehenerregenden Prozeß zum Tode verurteilt und hingerichtet: Gandhis Leichnam wird zunächst auf dem Dach des Birla-Hauses angestrahlt

aufgebahrt und am nächsten Tag fünf Stunden lang, vorbei an mehreren Millionen Menschen, durch Delhi gefahren.
Am Rande des Jamuna-Flusses wird er nach Sitte der Hindus verbrannt. Die Asche wird am

11.2.1948 vom Birla-Haus aus durch Delhi getragen, anschließend am Zusammenfluß der heiligen Flüsse Jamuna und Ganges dem Wasser übergeben und strömt in den Ozean.